

Riesaer Tageblatt

Das Riesaer Tageblatt erscheint wochentags um 17.00 Uhr. Preis 3 Pf. monatlich, ohne Zustellung. Postgebühren 2,14 RM einm. (Schuldenbuch, in der Reichsgeldwechselstelle 16 aufbewahrt. Preisnummern 10 Pf. 11 bis 15 Pf. 16 bis 19 Pf. 20 bis 25 Pf. 26 bis 30 Pf. 31 bis 35 Pf. 36 bis 40 Pf. 41 bis 45 Pf. 46 bis 50 Pf.)

Angaben: Grundbesitz für die gleiche Zahl an Arbeitern im Jahre 1933 im Vergleich mit dem Jahre 1928. (Bayerischer Staatsanzeiger 1934, S. 26.) Bei der Berechnung ist die Lohnentwicklung nicht berücksichtigt.

Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptamtes Riesa.

Verlagsort: Riesa, am 22. Dezember 1942.

Nr. 300

Dienstag, 22. Dezember 1942, abends

95. Jahrg.

Die Abwehrschlacht am mittleren Don

Unvermindert heftige Kämpfe — Die Sowjets in Stalingrad in Nachkämpfen abgewiesen

Zehn Flugzeuge bei Einflügen abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Truppen warfen an der Front im nördlichen Sektor den Gegner über die Wolga angriffen, und in erbitterten Nachkämpfen abgewiesen. Die Abwehrschlacht am mittleren Don hält in unverminderter Heftigkeit an. Deutsche Divisionen und Kampfgruppen setzen den fortgesetzten feindlichen Angriffen hartnäckigen Widerstand entgegen und fügten den Sowjets im Zusammenwirken mit der Luftwaffe schwere Verluste zu. Allein im Abschnitt von zwei deutschen Panzerkorps wurden in den letzten zehn Tagen 404 Sowjetpanzer vernichtet. In der übrigen Donfront und im Raum von Suchsmitki zerstörten deutsche und ungarische Stoßtruppen Kampfstämme und Bunker des Feindes und löschten mit Gefangenen und Beute zurück. Vereinzelt feindliche Angriffe wurden abgewehrt. Vertikale Angriffe deutscher Truppen im Raum um Lipowez führten zu beträchtlichen Stellenverbesserungen.

Bei einem Nachtangriff auf Benghali wurden Salvanlagen und Schiffsliegeplätze von Bomben schweren Schaden getroffen. Auf See wurde ein Torpedoboot beschädigt. In Tunesien wurden feindliche Vorküsten abgewiesen. Bahntransporte und motorisierte Kolonnen in Algerien und auf tunesischem Gebiet wurden mit Bomben und Bordwaffen bekämpft. Kampflieger griffen feindliche Lager, ein feindliches Geleitungsamt und feindliche drei große Handelsschiffe schwer. Deutsche U-Boote versenkten im Seegebiet von Ora ein feindliches Geleitungsamt, einen Transporter von 12000 BRT. und torpedierten ein großes Fischschiff. Kritische Bomber flogen in der Nacht zum 22. Dez. nach Süddeutschland ein. Eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben wurden im Raum von München abgeworfen und hierdurch u. a. ein Krankenhaus zerstört. Die Bevölkerung hatte Verluste. Nachtjäger und Flakartillerie schossen nach bisherigen Meldungen zehn Flugzeuge ab.

Der gemeinsame Kampf der Achse

Durch den Besuch des italienischen Außenministers Grafen Ciano im Führerhauptquartier ist der öffentlichen Meinung in allen Ländern wieder einmal klar gemacht worden, wie groß der Unterschied in der inneren Verfassung der Achse Rom-Berlin ist einerseits und des völkerverfälschenden Bündnisses London-Rosau-Washington andererseits ist. Auch wenn man sich an dem lehrbuchmäßigen Ausmaß gewisser ausländischer Blätter über den Inhalt der Besprechungen im Führerhauptquartier selbstverständlich nicht beteiligt, gibt allein die Tatsache dieser neuen Zusammenkunft einen ausreichenden Hinweis darauf, daß die Achsenmächte in ganz bestimmten Aufgaben, die sich aus der gegenwärtigen Kriegslage ergeben, wie immer auch diesmal in voller Geschlossenheit und Einmütigkeit vorgehen wollen. Diese reifliche Angleichung der Aktionen des einen Partners der Achse an die des anderen hat sich im Laufe der Kriegsjahre als eines der stärksten Momente unserer Überlegenheit über den Gegner erwiesen, und deshalb sind von der Gegenseite auch immer wieder mit den vorfindlichsten Mitteln, aber immer vergeblich, Versuche gemacht worden, die Achse auseinanderzubringen. Von der Hebungsergung erfüllt, daß Einigkeit stark macht, haben Deutschland und Italien alle derartigen Versuche des Feindes zunichte zu machen lassen.

Auch die Südteile der Maitoper Delfelder befezt

Der feindliche Einbruch am mittleren Don durch Reserven aufgefangen

Berlin. Über die Kämpfe im Kaukasusgebiet liegen beim Oberkommando der Wehrmacht folgende Meldungen vor: In der Gebirgsfront nördlich Tuzas führten die deutschen Truppen am 20. Dezember zahlreiche Stoßtruppenunternehmen durch. Sie durchstießen in Ausnutzung des unübersichtlichen Geländes die Linie der feindlichen Stützpunkte, drangen in den Raum hinter der bolschewistischen Front ein und vernichteten dort Festungen und Bunker. Feindliche Stoßtruppen scheiterten an der Widerstandskraft unserer Grenadiere und Jäger. An anderen Stellen dieses Frontabschnitts setzten die Bolschewisten erneute Vorküsten an, die jedoch durch Abwehrlöcher oder im Gegenstoß abgewiesen wurden. Von diesen feindlichen Angriffen abgesehen, verhielt sich der Feind in den letzten Tagen ruhig.

Alle erfolglosen Kämpfe haben gezeigt, daß die Front an der Pass-Strasse Marlow-Tuzas unerschütterlich steht. Damit ist zugleich ein der deutschen Kampfziele im Kaukasus erreicht. Bei Beginn unseres Angriffs hatten die Bolschewisten noch die südlichen Teile des Delfelder Raumes besetzt, dessen Dulleinfall bis zum Gebirge reicht. Von seinen damaligen Stellungen aus hatte der Feind den Wiederaufbau dieses Industriebezirks fördern können. Es handelte sich um den bisherigen Kampfplatz nicht um den Gewinn einiger Dörfer oder Pässe, Dörfer oder Wege, sondern um die Befestigung der Bedrohung dieser Delfelder, um die endgültige Befestigung des gesamten Gebietes und um die Vernichtung oder zumindest erhebliche Schwächung des Feindes. Diese Ziele sind in den dreimonatigen harten Gebirgskämpfen voll erreicht.

In mittleren Frontabschnitt versuchten dieser Tage die Bolschewisten, unter Ausnutzung des schlechten Wetters mit zwei Panzerbrigaden und mehreren Schützenregimenten die Abwehrfront einer deutschen Infanterie-Division zu durchstoßen. Mit Dampfwehrlöcher, wie Roslau behauptete, unterstützt vom hundentägigen Vernichtungsgeschütz der Artillerie, brandeten die Angriffswellen gegen die deutschen Stellungen. Mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln versuchten die Bolschewisten, den Durchbruch zu erzwingen, provisorisch an die Stirnseiten der Panzer geschweißte Stahlplatten sollten die deutsche Abwehr wirksam machen, die der Feind durch die Konzentration aller schweren Waffen auf diesen Abschnitt zu verschieben beabsichtigte. — Ausgewählte bolschewistische Truppen führten die Angriffe. In weiteren Wellen sollten ihnen die angeschlagenen Stellungverbände, junge Herbstregimenten und ältere Reserve.

In achtstündigen schweren Abwehrkämpfen wurden im Abschnitt der Division sämtliche bolschewistische Angriffe

blutig abgewiesen und alle Stellungen gehalten. 100 der angreifenden verstärkten Panzer wurden abgeschossen oder durch Panzervernichtungstrupp zerstört. In diesem Erfolgs hatte das Sturmpanzerbataillon der Division, das Tag und Nacht gegen übermächtige Angriffe standhalten mußte, besonderen Anteil.

Die Luftwaffe unterstützte auch am mittleren Don die schweren Abwehrkämpfe der Heeresverbände, die hier seit Tagen von sehr starken bolschewistischen Panzerkräften angegriffen werden. Schon in den ersten Dezembertagen hatte unsere Luftwaffe die feindlichen Aufmärsche beobachtet, dessen Stärke und Umfang durch gewalttätige Erkundigungen der hier eingeleiteten italienischen Verbände immer klarer wurde. Nach vergeblichen örtlichen Vorküsten kam der feindliche Angriff dann vom 12. 12. ab in täglich wachsendem Maße ins Rollen und erreichte am 18. 12. seine volle Stärke. In den zur Verteidigung ausgebauten Höhen lag sich wirklich der Don hatte der Feind außerordentlich schwere Verluste, vor allem durch kritische, panzerbrechende Waffen und Nachschlagsmittel. Trotzdem vergrößerten die Bolschewisten ihren Druck. Doch auch diese Entwidlung war von der deutschen Führung vorausgesehen. Während die Stellungsddivisionen Schritt für Schritt auswichen, bestanden im Anmarsch befindliche deutsche Reserven die vorbereiteten Mißgeschickungen und sinnen dort den feindlichen Vorstoß auf. Bei den anhaltenden schweren Kämpfen wurden in den letzten vier Tagen nach bisher vorliegenden unvollständigen Meldungen weit über 200 sowjetische Panzer abgeschossen.

An diesen Abschnitten hatte die im Erdkampf eingesetzte Flakartillerie wieder besonderen Anteil. Auch die fliegenden Verbände, unter ihnen italienische, rumänische und ungarische Staffeln, griffen wirkungsvoll in die Abwehrkämpfe ein. Sie vertrieben mit ihren Bomben am 20. 12. allein 19 schwere Panzer und über 120 beladene LKW. Ein weiteres Verlustverbot waren für den Feind die Angriffe unserer Schlachtlieger und Zerstörer, die trotz der Behinderung durch das unsichere Wetter bereitgestellte Kräfte und die Zentren des feindlichen Nachschubs am Don mit Bomben und Bordwaffen bekämpften. Deutsche und rumänische Jäger sicherten die Angriffsflüge der Kampfstaffeln und schossen zusammen mit der Flakartillerie 29 feindliche Flugzeuge ab.

Italienische Langstreckebomber bombardierten Beirut und Tripolis in Syrien

Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Mäßige operative Tätigkeit in der Syria, beschränkt in Tunesien, wo im Verlauf lebhafter Treffen feindliche Vorküsten abgewiesen und einige Gefangene gemacht wurden.

Verbände unserer Luftwaffe führten erneut wirksame Angriffe auf die Häfen von Bane und Philippville durch, wo die Anlagen wiederholt getroffen wurden. Tripolis in Syrien und Beirut wurden von italienischen Langstreckebombern angegriffen, die die Hafenanlagen und Lagerhäuser bombardierten und ausgedehnte, weithin sichtbare Brände verursachten.

Zwei feindliche Flugzeuge wurden im Verlauf des Tages bei Luftkämpfen abgeschossen. Eines unserer Flugzeuge kehrte nicht zu seinem Stützpunkt zurück. Bei den jüngsten Operationen im Mittelmeer ist eines unserer Torpedoboots gesunken. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet.

In den späten Nachmittagsstunden des Montag besetzte ein englisches Flugzeug in Süditalien einen Eisenbahnzug mit Maschinengewehrfeuer. Ein Reisender wurde getötet und drei verletzt. Am Material wurde kein Schaden verursacht.

Neuer japanischer Luftangriff auf Kalkutta

Bangkok. Die aus Neu Delhi gemeldet wird, haben japanische Flugzeuge in der Nacht zum Dienstag wiederum einen Luftangriff auf Kalkutta durchgeführt.



„Schwere Broden“

Die Leichen von der Nachschubkolonne geschlichen „schweren Broden“ werden hier auf die kleinen, wendigen Panzerwagen umgeladen, mit denen sie in die vordersten Stellungen gebracht werden. (H.P.A. Aufnahme: Kriegsberichterstatter Gef.-M.-Weg.)



Hauptmann Baepke

besichtigte am Sonntag mit seinen Kindern im Berliner Hauptgarten den Wehrmachtstempel der SS, dessen Schirmherr er als Oberstleutnant (Kernkraft-Beleg-Weg.)